

Implantatprothetik und Weichgewebemanagement

Cendres+Métaux lud am 29. und 30. September 2017 zum internationalen Symposium in den Firmenhauptsitz in Biel ein. Unter dem wissenschaftlichen Vorsitz von Prof. Dr. Florian Beuer, Charité Berlin, stand das Thema „Weichgewebemanagement/Weichgewebearbeitung“ im Fokus.

Das periimplantäre Weichgewebe wird heute als wesentlicher Faktor für die Ästhetik und den Langzeiterfolg einer implantatgetragenen Versorgung betrachtet. Das ideale Behandlungsergebnis muss daher in einer vollständig rekonstruierten Papille und der stabilen Anhaftung des Weichgewebes an das Abutment gesehen werden. Letzteres spielt nicht nur unter ästhetischen Gesichtspunkten, sondern vor allem hinsichtlich der Vermeidung einer bakteriellen Kontamination und somit einer möglichen Periimplantitis eine grosse Rolle.

Gleichzeitig wünscht sich der Behandler in der täglichen Praxis ein Konzept mit einem schlanken Workflow. So kann eine Implantatversorgung vereinfacht, rationalisiert und einem grösseren Patientenkreis zugänglich gemacht werden.

Zahnmedizin und -technik Hand in Hand

Im Rahmen der feierlichen Begrüssung drückte Dr. Arne-Christian Faisst, CEO Medtech bei Cendres+Métaux, seine Freude darüber aus, Prof. Dr. Florian Beuer als Chairman des Symposiums gewonnen zu haben. Der mit diesen herzlichen Worten Angekündigte ergriff anschliessend das Mikrofon und stimmte das Auditorium auf die kommenden Vorträge ein. So gehöre laut Prof. Beuer eine natürliche Rot-Weiss-Ästhetik zu den obersten Behandlungszielen in der Implantologie. Mit den richtigen Konzepten und Materialien sei es möglich, dies zu erreichen, wie die folgenden Referenten in ihren Vorträgen anschaulich präsentieren würden, so Beuer.

Den Auftakt des wissenschaftlichen Programms bildete das Referat von Dr. Paul Leonhard Schuh. Er betonte die Bedeutung des Dentaltech-



Das hochkarätige internationale Referententeam des Symposiums vermittelte spannende Inhalte aus Theorie und Praxis zum Schwerpunktthema „Weichgewebemanagement/ Weichgewebearbeitung“.

nikers beim Erzielen eines ästhetischen Ergebnisses. Im Anschluss daran sprach Dr. Urs Brodbeck zum Einfluss der Materialwahl auf die Entwicklung oder Vermeidung einer

Periimplantitis. Er kommt zu dem Schluss, dass Keramik zwar den Vorteil bakterienabweisender Eigenschaften bietet, jedoch einteilige Keramikabutments nicht in Titanimplantaten eingesetzt werden sollten. Die unterschiedlichen Härtegrade dieser beiden Materialien führen ansonsten zu Abrasion und einer nachlassenden Stabilität. Weiterhin fördern Spalten, die sich beim Kauen zwischen Abutment und Implantat öffnen, die Bildung und den Austritt von Bakterienherden aus dem Implantat. Generell sieht Brodbeck es als vorrangige Aufgabe des Dentaltechnikers, leicht zu reinigende Prothesen zu fertigen, ohne Ansatzpunkte für Bakterienanlagerungen. Er schlussfolgert, dass mit dem richtigen Behandlungskonzept alle gängigen Materialien gute Erfolgsaussichten haben.

Effizienz und gestraffter Workflow

Dem Motiv der Effizienz in der Behandlung widmete sich Dr. Frédéric Hermann. Er erörterte die Möglichkeiten, den digitalen Workflow in neue Behandlungskonzepte einzubinden, und empfahl seinen Kollegen eindringlich, die zusätzliche Sicherheit der Guided Surgery zu nutzen. Den Blickwinkel der Mikrobiologie eröffnete die Referentin Dr. Elena Canciani. Die junge Wissenschaftlerin legte eindrucksvoll dar, wo die Unterschiede in der Weichgewebearbeitung zwischen Implantat und natürlichem Zahn zu finden sind. Da die Bakterienansiedlung von der Oberflächenrauigkeit des Implantats beeinflusst wird, kann laut Canciani auch der Verlauf einer Periimplantitis von diesem Faktor bedingt werden.

Als Verfechter der Sofortimplantation präsentierte sich Dr. Bruno Spindler, Entwickler des Konzepts „Abutments4life“. Die abgewinkelten Abutments folgen der natürlichen anatomischen Richtung der Zahnwurzeln und ermöglichen mit ihrer NCW-Oberfläche ein gutes Anlagern von Weichgewebszellen. Spindlers Empfehlungsfazit lautete, ein sauberes Hybrid-Abutment zum OP-Zeitpunkt einzusetzen und dieses nicht wieder zu entfernen.

Den abschliessenden Vortrag des ersten Kongresstages hielt Dr.

Torsten Seidenstricker zur Frage, wie der prothetische Workflow verkürzt werden kann. Da Patienten zunehmend weniger Behandlungssitzungen nachfragen, ist eine Straffung der einzelnen Versorgungsschritte künftig immer mehr gefordert.

Mit einem stimmungsvollen Gesellschaftsabend liessen die Teilnehmer den ersten Symposiumstag bei regionalen Köstlichkeiten und guten Gesprächen ausklingen.

Das Ziel heisst Gewebestabilität

Den zweiten Tag des Symposiums eröffnete Dr. Stavros Pelekanos mit einer Analyse des komplexen Systems aus Implantat, Abutment und Krone in der ästhetischen Zone. Er führt als weiteren essenziellen Indikator für die Gewebestabilität den Zeitpunkt der Insertion sowie die Implantatpositionierung an. Im anschliessenden Vortrag von Prof. Dr. Selim Pamuk wurden die Vorteile der chairside durchgeführten CAD/CAM-Versorgungen anschaulich an praktischen Beispielen, unter anderem mit abgewinkelten Schraubenkanälen, dargestellt. Wie die digitale Implantatplanung eine präzise Vorausrichtung ermöglicht, beschrieb Uli Hauschild in seinem Referat. Im Anschluss daran warnte Dr. Dirk U. Duddeck, Vorsitzender der Clean Implant Foundation, welche Folgen Verunreinigungen auf der Implantatoberfläche für das umgebende Hart- und Weichgewebe haben können. Die von ihm gegründete Stiftung vergibt ein Gütesiegel an Implantatsysteme, welche streng definierte Kriterien erfüllen. Mit einem Bogenschlag von der Zahnmedizin zum allgemeinen Lernprozess bildete der Vortrag „Mega-Memory: The magic of perfect learning“ von Gregor Staub einen unterhaltsamen und lehrreichen Abschluss des Symposiums. **DT**

Autorin:
Susan Oehler,
OEMUS MEDIA AG

Infos zur Autorin



Cendres+Métaux SA

Tel.: +41 5836020-00
www.cmsa.ch

ANZEIGE



dema dent im neuen Look

Das Logo ändert sich, unsere Fahrtrichtung bleibt.

Trotz neuem Auftritt hat sich an der Schweizer Firmenkultur der dema dent nichts geändert. Für uns stehen unsere Kunden und die persönliche Betreuung an erster Stelle.

Durch die Verschmelzung der Dema Dent AG und der dental bauer Schweiz hat sich das Team an hochqualifizierten Fachkräften noch weiter ausgebaut. So sind wir überzeugt, unsere Kunden in Zukunft noch schneller und noch besser zu unterstützen und zu beraten.

dema dent AG
info@demadent.ch
www.demadent.ch

Bassersdorf
Grindelstrasse 6
CH-8303 Bassersdorf
Tel. +41 44 838 65 65
Fax +41 44 838 65 66

Bern
Freiburgstrasse 435
CH-3018 Bern
Tel. +41 31 930 80 10
Fax +41 31 930 80 11

St. Gallen
Gaiserwaldstrasse 14
CH-9015 St. Gallen
Tel. +41 71 314 22 00
Fax +41 71 314 22 01

www.demadent.ch

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER



TIPPS UND TRICKS FÜR ERFOLGREICHE AUGMENTATIONS- ERGEBNISSE

Prof. Daniel Buser

Prof. Ronald Jung

Prof. Martin Rücker

Prof. Frank Schwarz

Prof. Anton Sculean

PD Dr. Goran Benic

PD Dr. Daniel Thoma

Dr. Claude Andreoni

Dr. Rino Burkhardt

Dr. Daniele Cardaropoli

Dr. Samuel Huber

Dr. Simone Janner

Dr. Karin Jepsen

Dr. Nadja Nänni

Dr. Beat Wallkamm

Dr. Marco Zeltner



FREITAG, 12. JANUAR 2018

AB 19.30 UHR

GET-TOGETHER IM KAUFLEUTEN

WWW.KAUFLEUTEN.CH

NATIONALES SYMPOSIUM

OSTEOLOGY SCHWEIZ

Zürich

12. – 13. JANUAR 2018

Radisson Blu Flughafen

WWW.OSTEOLOGY-SCHWEIZ.ORG

ANMELDUNG UNTER:

WWW.KARRDENTAL.CH ODER

WWW.OSTEOLOGY-SCHWEIZ.ORG/REGISTRIERUNG/